

Unsere Förderstätte – ein Ort des Schaffens

Jeder Mensch kann und will etwas leisten

Dienstag ist Backtag, dann wird die Küche unserer Förderstätte zur wohlriechenden Backstube. Mitarbeiterin Nicole Schüler stellt die Zutaten bereit, Mehl wird gewogen, der Hefeteig vorbereitet, der Rührmixer in Gang gesetzt. Die meisten Förderstättenbesucher leben mit starken körperlichen Einschränkungen, weshalb Küchengeräte z.B. mit einem großen Taster in Gang gesetzt werden. Vieles ist technisch so eingerichtet und angepasst, dass auch motorisch stark eingeschränkte

Besucher mit dem Einsatz von Hilfsmitteln kleine Arbeitsschritte übernehmen oder initiieren können.

Erst da, wo Technik nicht mehr weiterhilft, muss die Betreuerin das Zopf flechten übernehmen. Doch schon den nächsten Schritt schafft Förderstättenbesucherin Elif Cankaya wieder selbstständig: Mit einem Pinsel bestreicht sie die Zöpfe, damit sie nach dem Backen schön glänzen.



Ein strukturierter Alltag und sinnvolle Beschäftigung: Elif Cankaya beim Zopfbacken

EDITORIAL



Ursula Brandhorst
Marketing
und Dialog-
management
Stadtparkasse
Augsburg

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die junge Generation ist motiviert, will lernen und arbeiten, will ihren Platz im Leben finden, sie will durchstarten! Junge Menschen mit Handicap müssen höhere Hürden nehmen, als Gleichaltrige ohne Behinderung. Deshalb bietet das FFH seinen Schülern individuelle Starthilfe. Eine Sozialpädagogin berät und begleitet die Jugendlichen und deren Eltern auf dem Weg von der Schule in den Beruf. Praktika, die richtige Ausbildungswahl, Hilfestellungen bei Bewerbungen, auch gute Netzwerkarbeit – all dies sind kleine Schritte, die die Startvoraussetzungen der Jugendlichen verbessern. Wir fördern seit vielen Jahren das FFH und unterstützen mit der Stiftung Aufwind dieses so wichtige Angebot mit einer Teilfinanzierung. Solche Vorzeigeprojekte sind für Jugendliche mit Behinderung ein unersetzliches Sprungbrett ins Leben. Junge Menschen wollen zuversichtlich und vertrauensvoll in die Zukunft blicken – wir unterstützen sie! Bitte helfen auch Sie mit einer Spende, damit den Jugendlichen der Übergang von der Schule ins Berufsleben gelingt – jeder Euro schafft Zukunft!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ursula Brandhorst

Arbeiten heißt gemeinsames Schaffen!

„Das Zopfbacken ist ein gutes Beispiel dafür, wie unsere Förderstätte fröhliches Gemeinschaftsleben, sinngebende Beschäftigung und Förderung der Alltagskompetenz vereint“, sagt Barbara Stöhr, die Leiterin der Förderstätte. Zwei Zöpfe werden den Schülern des Internats zum Frühstück ausgeliefert, einen behält die Förderstätte zum eigenen Verzehr.

Auch andere interne Dienstleistungen übernehmen die Förderstättenbesucher regelmäßig. Dazu gehört z.B. das Drucken und Verteilen von Flyern oder Einladungen. Per Elektro-Rollstuhl wird ein Teil der internen Post ausgefahren – mit gelber Posttasche am Rolli. Damit unterstützen Förderstättenbesucher andere FFH-Abteilungen, sie übernehmen eine sinnvolle und kommunikative Aufgabe, die unserer Hausgemeinschaft dient und erfahren dafür viel Wertschätzung.

Erfüllende Tätigkeiten

Das Motto „Jeder Mensch kann und will etwas leisten“ beschreibt das grundlegende Prinzip unserer Förderstätte, die an fünf Tagen pro Woche geöffnet ist. Menschen definieren sich über ihre Leistung, ihr Können. Stark beeinträchtigte Menschen haben weniger Möglichkeiten, erfüllendes Arbeiten und Schaffen zu erleben. Sie brauchen mehr Assistenz, technische Hilfsmittel, Zeit und Geduld. Diesen Bedürfnissen geben wir Freiraum, sie erhalten die nötige Unterstützung, damit sie einen erfüllten Arbeitstag im Rahmen ihrer Möglichkeiten erleben können. „Leistung kann für einen Förderstättenbesucher mit Schluckbeschwerden schon eine körperlich entspannte Mahlzeit sein“, erläutert Barbara Stöhr.

Zweite Lebenswelt

Ursprünglich ist die Einrichtung aus dem Bedarf entstanden, auch erwachsenen Menschen mit starken körperlichen und geistigen Einschränkungen, die



Den Alltag schaffen heißt auch Pflanzenpflege und Bürohilfe



nicht in einer Behindertenwerkstätte arbeiten können, einen strukturierten Tag zu bieten. Im FFH bekommen sie die Chance auf eine zweite Lebenswelt, ähnlich der, die Menschen ohne Behinderung an ihrem Arbeitsplatz erleben. Mittlerweile arbeiten und schaffen hier 36 Menschen mit Behinderung in fünf Gruppen, betreut von 18 Mitarbeitern in Teil- und Vollzeit. Ab dem kommenden Herbst wird eine zusätzliche Gruppe eröffnet.

Spezielle Klientel

„Wir sind stolz darauf, mit unserer Förderstätte ein sehr differenziertes Angebot für die Region unterbreiten zu können“, sagt FFH-Vorstand Gregor Beck. „Die ausgezeichneten, interdisziplinären Möglichkeiten unseres Hauses und unser jahrzehntelanges Know-how sind eine wertvolle Hilfe für Menschen mit schweren Behinderungen und deren Angehörige.“

Spender ermöglichen Ausstattung

Tatsächlich verfügt unsere Förderstätte über ein sehr modernes Ambiente. Zu den hellen, freundlichen Räumen,

die nach dem Umbau 2008 neu eingerichtet wurden, gehören ein Werkraum mit speziellen Geräten, jeweils ein Kreativraum für Bastelarbeiten, ein PC-Raum sowie ein Snoezelenraum, der der Entspannung dient. Die Ausstattung erfolgte nach und nach im Laufe der Jahre dank der finanziellen Hilfe vieler, engagierter Spender. Neben den Räumen der Förderstätte steht den Besuchern auch die gesamte Infrastruktur unseres Hauses zur Verfügung, wie z.B. unser Schwimmbad, der barrierefreie Spielplatz oder Therapieräume.

Therapie gleich nebenan

Darüber hinaus profitieren die Förderstättenbesucher in hohem Maße vom interdisziplinären Zusammenspiel unserer Abteilungen. Speziell die Therapieangebote wie Logopädie, Physio- und Ergotherapie spielen gerade bei Menschen mit starken körperlichen Beeinträchtigungen eine wichtige Rolle bei der Förderung. Kurze Wege und der unkomplizierte fachliche Austausch zwischen Therapeuten und Betreuern der Förderstätte sind eine enorme Erleichterung. Großen Anklang findet z.B. das Programm von Ergotherapeutin Ilka Steinle,



**Gemeinschaft erleben
im Schwimmbad und
beim Basteln**

die zwei Mal die Woche zu gemeinsamen Aktionen einlädt. Sensibilitätsbäder zur Verbesserung des Fühlens und Greifens, Handmassagen, Entspannungsübungen mit Klangschalen oder Kreativnachmittage wie Filzen sind Aktivitäten, die gern angenommen werden.

Unterstützte Kommunikation

Ein Herzstück unseres interdisziplinären Angebots ist die unterstützte Kommunikation. Mit unserem hochspezialisierten Team INTERAKTIV werden die Förderstättenbesucher bei der Auswahl, Beschaffung und Anpassung ihrer Hilfsmittel und computergestützten Kommunikation professionell beraten und dauerhaft begleitet. Elektro-Rollstühle, ausgestattet mit Taster oder Joysticks, PCs mit Infrarot-Augensteuerung oder Sprachcomputer sind hochkomplexe Systeme, die aufeinander abgestimmt werden müssen. INTERAKTIV hilft bei der Suche nach der individuell besten Lösung, unterstützt beim Schriftverkehr mit den Krankenkassen, steht bei der Anpassung der Geräte in engem Kontakt mit Firmenvertretern und kümmert sich um Reparaturen. „Das Know-how und die Kontakte unserer Experten im Bereich der unterstützten Kommunikation sind ein enormer Vorteil, den nahezu alle Förderstättenbesucher in Anspruch nehmen. Damit bieten wir unserer Klientel einen besonderen Ser-

vice auf sehr hohem Niveau“, davon ist FFH-Vorstand Gregor Beck überzeugt.

Gemeinsam leben

Doch auch der Spaß kommt in unserer Förderstätte nicht zu kurz! So haben engagierte Mitarbeiter gemeinsam mit einigen Förderstättenbesuchern die „Feuerstuhl-Band“ gegründet. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig, um Musik zu machen und sind bereits beim Fördertreffen unseres Hauses aufgetreten. Viele der Musiker sind motorisch stark eingeschränkt, weshalb elektronisch über Talker musiziert wird. Weitere Angebote sind die Frauengruppe, ein E-Hockey-Treff und Spielmeister-

schaften. Dabei kommen elektronisch gesteuerte Spielgeräte der Mechatronik-Studenten der Hochschule Augsburg zum Einsatz, die eigens für diese Zielgruppe konstruiert wurden. „Das Alltagsleben unserer Förderstätte ist geprägt vom Engagement und der Kreativität unserer Mitarbeiter. Wir orientieren uns dabei stark an den Fähigkeiten und Anregungen unserer Förderstättenbesucher. Unser Team bestärkt sie darin, selbst zu entscheiden, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen wollen“, sagt Barbara Stöhr. Die Herausforderung für unsere Mitarbeiter besteht darin, die individuelle Förderung des Einzelnen in sinnvolle Gruppenaktivitäten einzubinden. ■



Ein Vier-Gewinnt-Turnier: das elektronisch gesteuerte Spiel haben Mechatronik-Studenten der Hochschule Augsburg eigens für unsere Klientel entwickelt und gebaut

Vielfältiger Alltag

Die Welt zu Gast im FFH

Unsere Schule veranstaltete unter dem Motto „Multi-Kulti macht uns stark, Multi-Kulti macht Spaß“ eine bunte, unterhaltsame und lehrreiche Projektwoche. Zu den Klängen von Michael Jacksons „We are the World“ trugen die Schüler zum Auftakt der Veranstaltung eine große Weltkugel durch die Zuschauerreihen. Lehrer Michael



Eröffnungsfeier: Schulleiterin Petra Lichtenberg gemeinsam mit FFH-Schülern zum Auftakt des Multi-Kulti-Projekts

Peckelsen hatte gemeinsam mit zahlreichen Kollegen ein unterhaltsames Programm auf die Beine gestellt, das Lust auf eine vielfältige Welt voller internationaler Einflüsse machte. Zu den Highlights zählten Bewegungsspiele aus aller Welt, Musik unterschiedlicher Länder, hawaiianische Tänze, ein indischer Schönheitssalon, die Oper „Hänsel und Gretel“, eine Multi-Kulti-Bibliothek sowie eine farbenfrohe und kreative Modenschau, die unter dem Jubel vieler Schüler und Lehrer auf dem roten Teppich präsentiert wurde. Eine rundum gelungene Projektwoche also, die unseren Schülern den Spaß und die Neugierde an einer multikulturellen Gesellschaft nahebrachte.

SuSi-Kurs für Geschwisterkinder

Es ist nicht immer leicht, Bruder oder Schwester zu sein, schon gar nicht, wenn das Geschwisterkind krank ist oder eine Behinderung hat. Rücksicht zu nehmen, Verantwortung zu zeigen, eigene Bedürfnisse zurückzustecken – solche Herausforderungen und Belastungen kennen Gleichaltrige in der Regel nicht.

Der SuSi-Kurs (Supporting Siblings) ist ein Angebot unseres Hauses in Kooperation mit dem Bunten Kreis. Es richtet sich an Kinder zwischen 8-12 Jahren, die ein krankes oder behindertes Geschwisterkind in der Familie haben. Spielerisch finden sie zu mehr Stärke und Selbstbewusstsein und lernen vom Stressexperten Oskar, wie sie mit schwierigen Situationen im Alltag besser umgehen. Die schillernde Figur aus der Zukunft zeigt den Kindern konkrete Strategien, wie sie im Familien- und Schulleben zu mehr Ausgeglichenheit und Ruhe finden. Erst wenn die Stresswaage ausgeglichen ist, ist auch das innere Gleichgewicht wieder hergestellt. Der SuSi-Kurs findet im Rahmen unserer Offenen Angebote statt. Das Programm bietet für Geschwisterkinder weitere Aktionen, wie z.B. einen Nachmittag im Klettergarten.



Im SuSi-Kurs erlernen Kinder spielerisch Strategien zum Stressabbau

Neue Physiotherapie

In den kommenden Wochen zieht unsere Physiotherapie in neue, moderne Räume, die die Arbeit mit unseren Klienten wesentlich erleichtern. Der alte, turnhallenähnliche Therapieunterrichtsraum wurde in kleinere Einheiten aufgeteilt, so dass für jeweils zwei bis drei Physiotherapeuten eigene Räume zur Verfügung stehen. Zielgerichtetes und konzentriertes therapeutisches Arbeiten ist jetzt noch besser möglich. Außerdem sind durch die Auslagerung der Rollstuhlwerkstatt in einen anderen Bereich unseres Hauses zusätzliche Räume für die Physiotherapie frei geworden.

„Der neue Boden ist für unsere Rollstuhlfahrer besser geeignet, außerdem sorgt er für ein verbessertes Raumklima“, so Dagmar Simnacher, Leiterin der Therapieabteilung. Der Umbau bringt zudem eine Verbesserung der Arbeitsabläufe mit sich. So stehen nun eigene Räume für Unterrichtsvorbereitung sowie bessere Umkleiden für die rund 25 Physiotherapeuten zur Verfügung. Diese Baumaßnahme wird mit 72% vom Freistaat Bayern gefördert. Den Rest müssen wir mit Vereinsmitteln, das heißt vor allem mit Hilfe unserer Spender und Förderer finanzieren. Bitte unterstützen Sie diese Aktion mit einer Spende!

Sportaktion mit Spiel und Spaß

Sie haben sich gedreht, geduckt, verrenkt, jetzt ist der Knoten perfekt. Unter Lachen und Scherzen versuchen sechs Schüler, darunter ein Rollstuhlfahrer, das Gewirr zu lösen. Eine alltägliche Situation im Sport, die zeigt, wie unbeschwert und unkompliziert Teilhabe sein kann.

„Gemeinsam bei Spiel und Spaß“ heißt der Aktionstag, den das Praktische Seminar des Leonhard-Wagner-Gymnasiums in Schwabmünchen für rund 70 FFH-Schüler und zwei Klassen der eigenen Schule veranstaltete. „Wir hatten im vergangenen Sommer den Spendenlauf in Schwabmünchen organisiert. Ein Teil der Spenden floss an das Fritz-Felsenstein-Haus“, erzählt Gymnasiastin Lisa Baumann. „Nun wollten wir mit den FFH-Schülern eine gemeinsame Sportaktion durchführen.“

Lisa und ihre Mitschüler waren von der Idee eines integrativen Sporttages besonderes motiviert. Zehn Stationen hatten sie vorbereitet und aufgebaut. In gemischten Teams türmten Schüler Pyramiden aus Plastikbecher auf, warfen Sandsäckchen mit verbundenen Augen, lösten ein überdimensionales Puzzle oder versuchten rollstuhlfahrend Hütchen mit einem Stock zu treffen. Gefragt waren Sportlichkeit und Geschick, vor allem aber ging es um das Miteinander, um Kommunikation, um gemeinsames Erleben.

Die Übungen waren so gewählt, dass sich auch Rollstuhlfahrer und Schüler mit Handicap beteiligen konnten. Unsere Sportlehrerin Anette Glück stand dabei mit Rat und Tat zur Seite. Auch Seminarleiter Peter Schmidt war begeistert: „Ich bin stolz darauf, wie motiviert



Sportliches Pyramidenbauen

die Seminaristen die Herausforderung annehmen.“ Die Vorbereitung und Durchführung des Projekttagess hatten die Schüler selbständig organisiert. ■

Wir gestalten mit

Wolfgang Inning ist Leiter der Geschäftsstelle Schwaben der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). Die Organisation unterstützt Kommunen in allen IT Bereichen. Sie hat unser Kompetenzzentrum kürzlich mit einer Spende von über 1700,- € gefördert.



Herr Inning, das Geld kam durch eine freiwillige Aktion zustande? Ja, viele unserer rund 800 Mitarbeiter bayernweit haben sich an einer Restcent-Aktion zugunsten einer sozialen Einrichtung beteiligt. Dabei wird der Centbetrag hinter dem Komma des Nettogehalts einbehalten und auf einem gesonderten Konto gesammelt. Die Spendensumme wurde vom Vorstand der AKDB aufgestockt, so dass wir einen

Spendenscheck in Höhe von 1700,- € übergeben konnten.

Warum hat die AKDB das Fritz-Felsenstein-Haus gefördert? Das ist ein demokratischer Beschluss aller beteiligten Mitarbeiter. Jeder kann Vorschläge einbringen, welche Organisation unterstützt werden soll. So kommen immer wieder unterschiedliche Regionen zum Zug, schließlich kennt jeder eine förderungswürdige Einrichtung aus seinem Umkreis.

Und im Anschluss wird mehrheitlich abgestimmt? Ja, so läuft das. In diesem Jahr haben sich die Mitarbeiter für das Fritz-Felsenstein-Haus ausgesprochen. Das Förderzentrum ist bekannt und genießt einen sehr guten Ruf in der Region. Wir, von der Geschäftsstelle Augsburg, freuen uns natürlich, dass wir diesmal eine schwäbische Einrichtung unterstützen konnten.

Welchen Eindruck hat das FFH bei Ihnen hinterlassen? Wir haben bei der Scheckübergabe einen Rundgang durch das Haus gemacht und einige Abteilungen kennengelernt. Sehr beeindruckt haben uns die offene, fröhliche Atmosphäre im Haus sowie das hohe Engagement der Mitarbeiter. Kinder kamen auf uns zu, waren kontaktfreudig, gewährten uns Einblick in ihren Unterricht und auch die Vorstellung verschiedener Therapiemöglichkeiten war sehr interessant. Um auch Geschäftspartner auf diese sinnvolle Möglichkeit des sozialen Engagements hinzuweisen, haben wir in unseren Augsburger Geschäftsräumen Unterlagen über das FFH ausgelegt. Wir sind fest davon überzeugt, dass das Haus unbedingt weiterhin private Förderung braucht. Helfen Sie mit und unterstützen auch Sie die Arbeit des FFH mit einer Spende! ■

Litescout – Lichtspiele für unsere Kleinen

Ein Haus, eine Ente, ein Auto – Kindergartenkinder lieben diese Puzzleteile, mit denen sie spielerisch das Alltagsleben erfahren und sich phantasievoll ausprobieren können.



Puzzeln auf leuchtendem Hintergrund – Erzieherin Ingrid Lossmann mit Jerome und Katharina

Viele Kinder unserer Schulvorbereitenden Einrichtung haben Sehbehinderungen und motorische Einschränkungen, so dass normale Puzzleteile nicht immer geeignet sind. Deshalb haben wir für unsere Kleinen aus Spendenmitteln eine magnetische Leuchttafel angeschafft, mit denen unsere Jüngsten nun die gleichen Spielerfahrungen machen können, wie nicht behinderte Kinder.

Lichtquelle im Hintergrund

Die Puzzleteile sind leichter zu greifen und damit auch für motorisch eingeschränkte Kinder geeignet. Mit ihren kräftigen Farben werden sie von Kindern mit Sehschwächen besser erkannt. Im Dunkeln leuchten die Farben besonders intensiv und zeichnen sich vor dem Hintergrund gut ab. Neben

Schablonen und Puzzleteilen, die die Lebenswelt der Kinder abbilden, ist die Tafel auch hervorragend dazu geeignet, um Farben und geometrische Figuren zu vermitteln.

„Der Litescout ist seit zwei Jahren im Einsatz. Er wird nahezu täglich für unsere pädagogische Arbeit verwendet und ist ein sehr gutes Hilfsmittel, um Kinder mit Sehschwächen in der Wahrnehmung ihrer Umwelt zu fördern und zu unterstützen“, so Ines Wagner, die Leiterin unserer SVE. Diese Anschaffung aus Spendenmitteln zeigt, wie Unterstützer schon bei der frühen Förderung von körper- und mehrfachbehinderten Kindern mithelfen können, damit sich deren Chancen auf ein weitgehend selbstbestimmtes Leben erfüllen. ■

Therapiehunde lehren richtiges Verhalten

Carina, Jasmin und Giuliana blicken ängstlich, ducken sich in ihren Sitzsack oder Rollstuhl und lassen Emma und Sescha nicht aus den Augen. Die Hunde besuchen eine Gruppe unserer Heilpädagogischen Tagesstätte.

Sozialpädagoge Achim Korths und Kollegin Katrin Hirschner, beide Fachberater für tiergestützte Intervention, wollen den 10- bis 13-Jährigen einen ersten Kontakt mit Therapiehunden ermöglichen, Ängste nehmen und einige Grundregeln im Umgang mit Vierbeinern vermitteln. So können Begegnungen mit Hunden im Alltag entspannter und ohne Verletzungen ablaufen. Gerade Kinder im Rollstuhl sind aufgrund ihrer Sitzposition fremden Hunden ausgeliefert.

Emma und Sescha sind den Kontakt mit Kindern und Jugendlichen mit Handicap gewohnt. Sescha ist eine dreibeinige Schäferhündin, die mit Menschen mit Behinderung besonders sensibel umgeht.



Hundekexse für Emma

„Nicht anschauen, nicht ansprechen, nicht anfassen – das sind drei Grundregeln, die man bei fremden Hunden beachten sollte“, erklärt Achim Korths. „Was wir mit den Augen tun, machen Hunde mit ihrer Nase.“ Die Tiere su-

chen von sich aus den Kontakt zu den Kindern. Während Carina noch ängstlich zusammensuckt, streckt Lena ihre Hand aus. Sie hat einen Hund zu Hause und kennt den Umgang mit fremden Tieren.

Jasmin dreht mit Emma erste Runden an der Leine und auch Carina überwindet ihre Angst und streichelt Sescha mutig den Rücken. „Ängstlichen Kindern fällt es leichter Körperkontakt zu Hunden aufzubauen, wenn die Tiere wegschauen“, sagt Achim Korths. Sescha liegt entspannt am Boden und wendet Carina den Rücken zu.

Kaum zu glauben, wie positiv sich das Verhalten der Kinder innerhalb einer Stunde verändert hat – tiergestützte Intervention mit Therapiehunden macht die Kinder offen, selbstbewusst und glücklich. In der nächsten Stunde wird das Gelernte auf einer Wiese im Freien nochmal gefestigt. Auch dieses Angebot hat unser Haus aus Spenden finanziert. ■



Neue Schritte ins Leben

Bemerkenswerte Unterstützung

danke!

Was wäre unser Haus ohne treue Förderer und Freunde! Wie wertvoll Ihre Hilfe ist, lässt sich auf einem Rundgang durch unser Haus erkunden: Spezielle Fahrzeuge, moderne Ausstattungen und Hilfsmittel für Kommunikation, Pflege, Lernen und Arbeiten. Fotos an den Wänden zeugen von schönen Freizeiterlebnissen und Gemeinschaftsaktionen der FFHler.

Dass wir all dies ermöglichen können, liegt ausschließlich an der Spendenbereitschaft und dem starken Willen der FFH-Förderer. So haben uns erneut eine Reihe privater Initiativen und zahlreiche Unternehmen maßgeblich unterstützt – danke dafür!

Freizeitaktionen sind eine wunderbare Möglichkeit, Spenden für unsere Klienten zu sammeln! So brachten der von Leo Klocke organisierte Silvesterlauf 1.308,- €, das Kegeltturnier der Eheleute Christa und Walter Olbrecht 3900,- € und die Alpen Oldtimer Classics Tour 5.000,- € ein. Aus den Weihnachtsaktionen der Straßberger Dorfmusik sowie der Eheleute Anita und Norbert Mak aus Wehringen ergaben sich 700,- € bzw. 400,- € für unsere Spendenkasse. Birgit und Bernd Appel spendeten 1160,- €, Rainer und Liselotte Müller steuerten 3000,- € bei.

Regelmäßig unterstützen uns auch Schulen und Kindergärten. So veranstaltete die Scheuringer Grundschule einen Weihnachtsbazar. Den Erlös von 1000,- € spendeten sie unseren FFHlern, ebenso wie die „Kinderbrücke“ in Diedorf, die 475,- € beisteuerte. Weitere 1.000,- € erhielt unser Haus von der Ruth- und Hermann-Schuhmacher-Stiftung. Die „Michael Wagner Stiftung Kinderlachen“ unterstützte uns mit 3.360,- € für den Deutschförderunterricht an unserer Schule. Die Kreis-

sparkasse Augsburg engagierte sich mit 1200,- € und Dr. Michael Mahler förderte die Musiktherapie unseres Hauses mit 6000,- €.

Immer wieder bewundernswert ist auch das Engagement zahlreicher Unternehmen aus der Region. Jeweils 3.000,- € erhielten wir von der Asscon Systemtechnik Elektronik GmbH und der LEW Service & Consulting GmbH. Die LEW-Spende ermöglichte uns die Anschaffung eines speziellen Therapiegerätes.



Technikleiter Werner Baur und Therapieleiterin Dagmar Simnacher freuen sich auf neue Physiotherapieräume

Unterstützung erfuhren wir auch von den Firmen Regler Stahl- und Leichtmetallbau GmbH sowie Weha Ludwig Werwein GmbH mit einer Spende von je 2.500,- €. Jeweils 1000,- € übergaben uns die Günter Sager GmbH, Dumberger Bauunternehmung GmbH, dynasis datentechnik GmbH sowie die Firma Kerler aus Wertingen. Zudem engagierte sich die Steuerberaterkanzlei Schneider, Geiwitz & Partner aus Neu-Ulm mit 1.500,- €. Bemerkenswert ist auch die Spende der 800 AKDB Mitarbeiter, die mit einer freiwilligen Restcent-Aktion 1.744,- € beisteuerten.

Aus unserem Spendentopf flossen 1.500,- € in Ausgaben für unsere Offenen Angebote, weitere 2.952,15 € sind für den Monoskikurs unserer Jugendlichen aufgewendet worden. Die



Startklar für die nächste Kanufahrt

Sanierung des barrierefreien Spielplatzes sowie der Einbau neuer Spielgeräte kostete 5.448,59 €. Für unsere Kleinen wurde eine magnetische Leuchttafel für 1.743,35 € angeschafft (S. 6). Und seit Kurzem freuen sich unsere Kinder über ein neues Kanu mit Lagersystem für eine sichere Fahrt.

Dankbar sind unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen für die konstante Förderung der Musiktherapie, insbesondere durch die Firma Bauwaren Mahler, in Höhe von 11.304,67 €. Schließlich wurden für die Neuausstattung der fünften Förderstättengruppe 17.436,48 € aufgewendet.

Im Namen aller FFHler ein großes Dankeschön an alle Spender! Bitte unterstützen Sie uns weiterhin! Aktuell bauen wir die Räume unserer Physiotherapie um (siehe S. 4). Für die Finanzierung unseres Eigenanteils, der sich auf rund 134.000,- € beläuft, suchen wir noch engagierte Förderer!

Zufrieden und glücklich dank PASst!

Persönliche Assistenz und Pflege

Erfolg lässt sich in Zahlen messen, sehr viel mehr wiegt jedoch die Zufriedenheit und das Glück der Menschen. Wenn sich beides positiv entwickelt, dann ist Erfolg doppelt schön! Seit vor drei Jahren unser Tochterunternehmen PASst! gGmbH mit 15 Mitarbeitern an den Start ging, hat sich viel getan. Unser Angebot verhilft mittlerweile 20 Klienten mit starken Körperbehinderungen zu einem selbstbestimmten Leben in den eigenen vier Wänden. Rund 90 Mitarbeiter sind dafür aktuell im Einsatz. Vor allem aber hat die Lebensqualität und Zufriedenheit dieser Menschen einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht!

Mehr Lebensqualität für unsere Klienten

„Diese Entwicklung macht uns sehr stolz, denn wir tragen dazu bei, dass sich unsere Klienten nach und nach

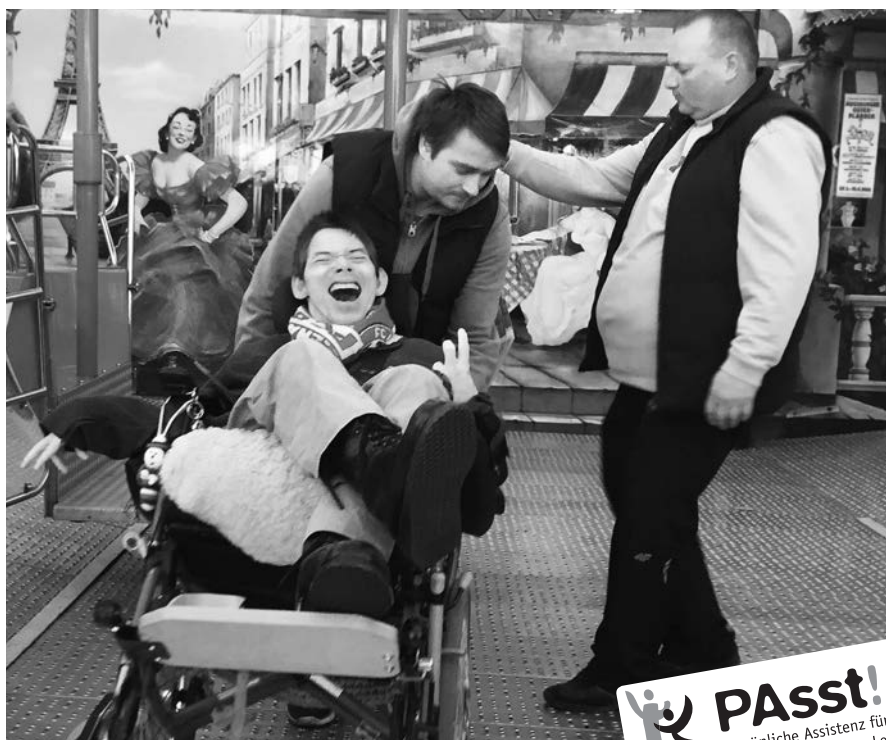
wichtige Lebensbereiche erschließen und ein besseres, freieres Lebensgefühl empfinden“, sagt Gregor Beck, Geschäftsführer von PASst! und Vorstand unseres Kompetenzzentrums. „Die große Nachfrage nach unseren Dienstleistungen belegt, dass ambulante Strukturen bei der Betreuung von Menschen mit Behinderung den Zeitgeist in der Behindertenszene treffen.“ Mit PASst! meistern sie ihr Leben in den eigenen vier Wänden besser, blühen auf, genießen neue Freiheiten und ihr zunehmend selbstbestimmtes Leben.

Freieres Lebensgefühl

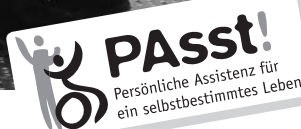
Unser Angebot umfasst die persönliche Assistenz bei Freizeitgestaltung und Erledigungen im Haushalt. PASst! ist zudem ein anerkannter Pflegedienst, so dass viele unserer Klienten den Vorteil

nutzen und beide Dienstleistungen aus einer Hand beziehen. „Das macht die Menschen im Alltag unabhängiger und flexibler. Für jene, die zuvor entweder bei den Eltern oder in Heimen gelebt haben, ist das ein riesiger Schritt in die Selbständigkeit“, weiß Dienstleiterin Heike Krause.

PASst! hilft, das Leben selbstbestimmt zu gestalten, der Gewinn an Lebensqualität ist enorm. Für einige ist es auch eine gute Gelegenheit, das Wohnen im eigenen Appartement zu trainieren. Damit das gelingt, leisten auch die Sozialpädagogen des FFH im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens einen wichtigen Beitrag. Die Beratungsangebote sind individuelle, praktische Starthilfen. „Wir sind beeindruckt, wie gut unsere Klienten diese Chance nutzen und sich zu beeindruckenden Persönlichkeiten entfalten“, sagt Heike Krause. ■



Mit dem Rolli ins Riesenrad: Dank persönlicher Assistenz kann Peter Nusser die Plärrerzeit genießen



IMPRESSUM

Info-Magazin Nr. 42/Juli 2016

Auflage: 1500

Herausgeber:

Fritz-Felsenstein-Haus e.V.

Karwendelstraße 6-8

86343 Königsbrunn

Telefon: (0 82 31) 60 04-0

Telefax: (0 82 31) 60 04-105

Email: felsenstein@felsenstein.org

www.felsenstein.org

Verantwortlich:

Gregor Beck, Vorstand

Redaktion: Gerlinde Weidt, Neusäß

Gestaltung: Claudia Baumann, Augsburg

Fotos: AKDB, FFH, shutterstock.com/Daniel J.

Heinlin (S.8 oben), Stadtparkasse Augsburg,

Gerlinde Weidt

Druck: skala druckagentur mailservice gmbh

Spendenkonto:

Stadtparkasse Augsburg

IBAN DE39 7205 0000 0000 0575 88

BIC AUGSDE77